

r e l i g i o m u s i c a n o v a



I ABBATIS



IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS

# IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS

„... eine völlig neue Kunstform entsteht,  
ein einzigartiges, unvergleichliches Metawerk“

Michael QUELL

Komponist und Dozent für Musikwissenschaft  
an der Goethe Universität Frankfurt a.M.

## Inhalt

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS	3
eine neue Kunstgattung	6
Referenzen	10
Kontext	14
Rahmenprogramm	17
Ausblick	21

## IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ist ein rituelles Gesamtkunstwerk, das faszinierende Erlebniswelten schafft: Klänge an der Grenze des Hörbaren, Infraschall und chaotisch im Raum sich bewegendes Flüstern, die geballte physische Präsenz der sieben Sänger, die in unerbittlicher Langsamkeit zu eindringlich schwerer Orgelmusik in der dunklen Kirche mitten durch die Zuschauer schreiten, die fast überirdische Schönheit menschlicher Stimmen ... Klang-Energie entlädt sich in Licht-Explosion, uralte liturgische Gesten scheinen den Verlauf der Musik zu beeinflussen, obwohl beide unabhängig voneinander und in einem zeitlichen Abstand von mehr als 1000 Jahren entstanden sind. Abstrakte Licht-Klang-Kompositionen eröffnen ungeahnte Tiefendimensionen.

Noch niemals in der Kulturgeschichte Europas wurde eine lateinische Messe als multimediales Gesamtkunstwerk gestaltet. Durch ein subtiles Netzwerk von Beziehungen wird scheinbar Widersprüchliches zu einem neuen Ganzen verwoben, vom Gregorianischen Choral bis zu Kompositionen der Avantgarde. Die Werke, die IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS in sich schliesst, kommunizieren miteinander und IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS als ganzes kommuniziert mit Werken anderer Sparten. Eine neue Gattung entsteht: die liturgische Oper, und der Begriff des Kunstwerks wird neu definiert.

Auch die technische Komplexität der Realisierung setzt Massstäbe: eine aufwändige Licht- und Video-Installation, teilweise interaktiv, teilweise vorproduziert, *live streaming* via Datenbrille, die Synchronisation aller Mitwirkenden mit computer-generiertem Metronom-Klick via W-LAN und eine MIDI-fähige Orgel müssen präzise zusammenwirken.

Insbesondere aber greift IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS existentielle Fragen der Gegenwart auf, nimmt Stellung, beleuchtet profund und subtil unerwartete Zusammenhänge und entwirft im erweiterten künstlerischen Raum, ausgehend von Whiteheads Prinzip *transcend and include* eine visionäre Gesamtschau von Tradition und Avantgarde, von Rationalität und Spiritualität, von Kunst und Gesellschaft.

Der unmittelbare lokale Bezug von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS wird, in Verbindung mit dem Orgelprojekt<sup>1)</sup>, Menschen der Region Zugang zu einer Musik eröffnen, die sie sonst eher als „schwierig“ empfinden würden.

Im Programmbuch, in Vorträgen und einen interdisziplinären Symposion<sup>2)</sup> werden die von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS aufgeworfen Fragen weiter vertieft.

[www.religio-musica-nova.ch](http://www.religio-musica-nova.ch)

1) → IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS als multimediales Kunstwerk, S. 17

2) → S. 17 in diesem Dossier

# IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS

## eine liturgische Oper

Text	Ordinarium Missae Commune Abbatum	
Musik	Horatiu Radulescu (1942-2008) Ernst Helmuth Flammer (*1949) Eric Tanguy (*1968) Christoph Maria Moosmann (*1960) Gregorianischer Choral ein Organum aus dem 11. Jahrhundert	
Regie	Missale Romanum Christoph Maria Moosmann	
Licht + Video	Konzeption	Christoph Maria Moosmann
	Umsetzung	Hans-Rudolf Kunz
	Ausführung	smARTEc Veranstaltungstechnik
Kostüme	Frida Parmeggiani	
Ausführende	Priester	Cheyne Davidson, Bass
	Capella	Kaspar Kröner, Altus N.N. Tenor I N.N. Tenor II N.N. Bass
	<i>Magister Scholae</i>	Alexander Schweitzer
	Orgel	Christoph Maria Moosmann

**Uraufführung** 21. Februar 2018, Collégiale St-Germain de Moutier  
weitere Aufführungen: 23., 24. und 25. Februar 2018

[www.religio-musica-nova.ch](http://www.religio-musica-nova.ch)



# IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS

## eine liturgische Oper

## eine multimediale Messe

### Ouverture

Einzug: Tanguy: *Avènement de la ligne*

### 1. Akt *Crescendo*

Introitus (Choral)  
Kyrie (Radulescu)  
Gloria (Moosmann)  
Oratio

### 2. Akt *Symmetrie*

Lectio  
Graduale (Choral)  
Zwischenspiel: Flammer: *Superversolino*  
Alleluja (Organum)  
Evangelium

### 3. Akt

Introduktion

Credo (Moosmann)  
Opferung: Flammer: *Genesis*  
Offertorium (Moosmann)  
Praefatio  
Sanctus (Radulescu)  
Benedictus (Radulescu)

1. Szene

2. Szene

3. Szene

Intermezzo

### 4. Akt

1. Szene

Canon

2. Szene

Pater noster

3. Szene

Agnus Dei (Radulescu)

4. Szene

Ecce Agnus Dei

5. Szene

Kommunion: Flammer: *Clusterstudie*

### 5. Akt

Communio (Moosmann)

Postcommunio

Ite missa est

Schlussevangelium (Moosmann)

### Finale

Finale (Moosmann)

## Eine neue Kunstgattung

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ist keine Komposition im klassischen Sinne, da das Werk nicht von *einem* Komponisten von A bis Z neu komponiert worden ist. Vielmehr werden bestehende Kompositionen durch ein ebenso komplexes wie subtiles Netzwerk von Beziehungen mit neuen Kompositionen zu einer übergeordneten Einheit verwoben. Obwohl die Kompositionsdaten der Ursprungswerke mehr als 1000 Jahre auseinanderliegen, wird IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS intuitiv als in sich geschlossenes Werk erlebt.

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ist ein genuin interdisziplinäres Werk. Basierend auf der vorgegebenen Form der Liturgie und unter Verwendung von bestehenden Kompositionen wurde das Werk simultan in den verschiedenen Medien ( Handlung, Gesten, Text, Musik, Licht und Video ) als unauflösbare Einheit gestaltet. Die verschiedenen Disziplinen sind in ständigem Austausch, beeinflussen und bedingen sich wechselseitig. Erst durch ihr genau kalkuliertes Zusammenspiel entsteht IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS als Kunstwerk.

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS überschreitet nicht nur Spartengrenzen sondern die Grenzen dessen, was bislang als Kunst angesehen wird - nicht im Sinne einer Auflösung des Kunstbegriffs wie seit den 1960er Jahren praktiziert, sondern, ganz im Gegenteil, dadurch, dass IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS beansprucht, gleichzeitig Kunstwerk und Liturgie zu sein.

Eine neue Kunstform entsteht: die liturgische Oper.

In mancherlei Hinsicht gleicht die Situation der „Erfindung“ der Oper durch die Florentiner Camerata. In bewegter Zeit am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit gelang es einer kleinen Gruppe von Künstlern, Philosophen und Adligen durch den Rückgriff auf eine längst vergangene Kulturform etwas völlig Neues zu schaffen. In einer von der Kirche beherrschten Lebenswelt war der Versuch, eine „heidnische“ Form kulturellen Ausdrucks wieder zu beleben mindestens so abwegig wie das Anknüpfen an eine religiös konnotierte Gestaltung in der heutigen säkularen Gesellschaft.

Doch die damals neu geschaffene Gattung der Oper ist bis heute sehr lebendig ...

## **Transcend and include**

Das künstlerische Konzept, das IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS zugrunde liegt, ist das Whitehead'sche Prinzip **transcend and include**: Bereits Etabliertes, Bestehendes wird vollständig und unverändert in ein neues, grösseres Ganzes übernommen und gleichzeitig erweitert und transzendiert.

Dieses Prinzip wurde in *Genesis*, dem ersten Satz von Ernst Helmuth Flammers Zyklus *superverso per organo*, ausgehend vom Einzelton über immer komplexere Strukturen und mehrere Metaebenen hinweg konsequent verfolgt.<sup>1)</sup>

Nun wird *Genesis* selbst in das neue Werk inkludiert, seine Prinzipien erweitert und transzendiert. So entsprechen beispielsweise die beiden Realitätsebenen von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ( Licht und Video / konkrete Personen ) samt ihrer Wechselwirkung den beiden musikalischen Schichten von *Genesis*.

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS seinerseits ist in das materiell/immaterielle Gesamtkunstwerk Collégiale integriert und transzendiert die in ihm angelegten Integrationsansätze

- von alt und neu ( Collégiale: 12. Jh / 1962 → IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS: 8. Jh / 2014 )
- von Musik und Raum ( mit der Orgel als vermittelnder Instanz )
- von Kultur und Religion ( im Ritual ).

— ein interdisziplinärer Austausch über Jahrhunderte hinweg.

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS kann auch als Antwort auf Michel Houellebecq's Roman *Soumission* und auf das Orgien-Mysterien-Theater von Hermann Nitsch gelesen werden

— ein Dialog von Kunstwerken über Spartengrenzen hinweg.

mehr dazu:

- IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS als multimediales Gesamtkunstwerk ( Analyse )  
→ [www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/pdf/gesamtkunstwerk.pdf](http://www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/pdf/gesamtkunstwerk.pdf)
- „The making of IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS“ ( Video )  
→ [www.youtube.com/watch?v=-rvltdaXKIM](http://www.youtube.com/watch?v=-rvltdaXKIM)
- Videoanimation  
→ [www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/animation.mov](http://www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/animation.mov)
- [www.religio-musica.nova.ch](http://www.religio-musica.nova.ch)

1) Chr. M. Moosmann: Über die allmähliche Emergenz von Bedeutung, in: Musik & Ästhetik, 40/2006, S.89-101  
= [www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/pdf/emergenz.pdf](http://www.religio-musica-nova.ch/in-die-sancti-germani-abbatis/pdf/emergenz.pdf)

### **exklusiv in der Konzeption**

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS basiert auf der Liturgie des Heiligen Germanus und ist exklusiv für die Collégiale St-Germain de Moutier konzipiert. Nimmt man die liturgischen Vorschriften ernst - und genau darauf beruht das künstlerischen Konzept - kann IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ausschliesslich in der Kirche des Heiligen und nur „am Tage des heiligen Abtes Germanus“, d.h. an einem 21. Februar aufgeführt werden.

Die Schritte und Gesten der Sänger sind präzise auf die Geometrie der Collégiale hin kalkuliert. Klänge der Orgel der Collégiale werden, elektronisch bearbeitet, während der Aufführung eingespielt. Einschlägige Seiten der „Bibel von Moutier“ sind Teil der Video-Projektion.

Die romanische Architektur der Collégiale de Moutier, die Ausstattung von 1962, die Orgel als integrierender Bestandteil der Architektur, die Akustik des Raumes, der Klang der Orgel, die Liturgie des Heiligen Germanus, die gregorianischen Gesänge, die für diese Liturgie vorgesehen sind, die Inszenierung, die Licht- und Video-Animation bilden einen einzigartigen ästhetischen Komplex, der untrennbar mit diesem konkreten Ort im Berner Jura verbunden ist.

### **innovativ in der technischen Umsetzung**

In gewissen Momenten wird die Handlung aus der Sicht des Priesters in Echtzeit via Datenbrille auf die Leinwand übertragen. Was für Rückkopplungseffekte sich mit den gleichzeitig stattfindenden Farbverläufen des Lichtdesigns ergeben, wird sich erst bei den Proben zeigen.

Eine grosse Herausforderung stellt die präzise Synchronisation der verschiedenen Medien dar: Sänger und Schauspieler bekommen einen computer-generierten Metronom-Klick, individuelle Regieanweisungen, das Dirigat des *Magister Scholae*, die auszuführenden Gesten aus der Sicht des Handelnden ( *augmented reality* ), Partitur und Töne während der Aufführung in Echtzeit *wireless* auf Datenbrille zugespielt.

Die Orgel spielt selbständig die zuvor eingespielte Interpretation via *MIDI-file*.

Selbstverständlich wird das Lichtdesign vorher im Lichtregiepult programmiert. Zusätzlich müssen vorproduzierte audio- und video-*files* punktgenau eingespielt werden.

Alle Sänger und Schauspieler bekommen ihr je individuelles Video vorab zugesandt, sodass sie schon vor der ersten Probe Interpretation und Inszenierung im Detail erarbeiten können.

### **kreativ in der Interpretation**

Die gregorianischen Gesänge werden auf der Basis der bislang noch unveröffentlichten, nach den Originalhandschriften revidierten Fassung und nach den neuesten Erkenntnissen der Semiologie interpretiert.

Diese Prinzipien werden auch auf ein Organum aus dem 11. Jahrhundert übertragen - was historisch falsch, ästhetisch aber umso interessanter ist.

Die klassisch restituierte Aussprache des Lateinischen verleiht den liturgischen Rezitationen einen ungewohnt lebendigen Sprachrhythmus.

## Professionalität

Die Uraufführung von *IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS* beruht weitgehend auf einer Zusammenarbeit mit dem Opernhaus Zürich ( *de facto*, nicht *de jure* ).

Hans-Rudolf Kunz, Chefbeleuchter am Opernhaus Zürich, betreut das Projekt von Anfang an als technischer Leiter.

Die Hauptrolle singt Cheyne Davidson, prädestiniert für die Rolle des Priesters durch seine überzeugende Verkörperung des Feldpredigers in „Die Soldaten“ von Bernd Alois Zimmermann.

Vom Opernhaus Zürich konnten wir die Original-Kostüme von Frida Parmeggiani aus der legendären Ring-Inszenierung von Robert Wilson erwerben. Die Gewänder werden nun von Elke Scheuermann, der damaligen Assistentin von Parmeggiani und Nicole Schmidt-Weber vom Zürcher Atelier Debü behutsam an die neue Funktion angepasst.

Die 3-D-Visualisation hat Lilith Gardell erstellt ( ebenfalls Opernhaus Zürich )

Die technische Umsetzung obliegt der Firma smARTEc, einem der grössten Unternehmen für Veranstaltungstechnik in der Schweiz. Was *Life streaming* und Datenbrille anbelangt arbeiten wir mit der Firma ubimax in Bremen zusammen, einem der ganz wenigen Entwickler weltweit der neuen *Google Glass*.

Für die Interpretation des Gregorianischen Chorals zeichnet Alexander M. Schweitzer verantwortlich. Er ist Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals, Mitherausgeber der aktuellen Choral-Edition *Graduale Novum*, Leiter des Consortium Vocale Oslo und unterrichtet Gregorianische Semiologie an der *Università della Svizzera Italiana*, Lugano. Alexander Schweitzer hat uns noch vor ihrer offiziellen Publikation die nach den Originalhandschriften revidierte Fassung der für die Liturgie des Hl. Germanus vorgesehenen Gesänge zur Verfügung gestellt.

Kaspar Kröner ist als Countertenor ein international gefragter Spezialist für Alte und Neue Musik. Er wird speziell für *IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS* ein Vokalensemble aus hochkarätigen Sängern zusammenstellen.

Mit dem Ensemble Aventure konnten wir eines der weltweit profiliertesten Ensembles für Neue Musik verpflichten ( Philosophisches Konzertprojekt ).

Audio-files: Hard Studios, Winterthur

Video-Produktion: Timo Schlüssel, Luzern

Werbung und PR: Cermusoni CI, Biel

## **Michael Quell**

Komponist und Dozent für Musikwissenschaft  
an der Goethe Universität Frankfurt/Main  
Am Holderstrauch 9  
36041 Fulda

Tel.: 0049 661 42512

Mail: [m.s.quell@t-online.de](mailto:m.s.quell@t-online.de)

Web: [www.michael-quell.de](http://www.michael-quell.de)

### **Empfehlung für die Förderung des Projekts „In Die Sancti Germani Abbatis“ von Christoph Maria Moosmann**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt „In Die Sancti Germani Abbatis“, das Christoph Maria Moosmann entworfen hat, stellt ein einzigartiges, integrales Werkkonzept dar, das im erweiterten künstlerischen Raum die Kategorien Handlung, Musik, Ritual, Licht und visuelle Kunstformen zu einem völlig neuen Ganzen zusammenführt. Dabei geht es keineswegs etwa um eine schlichte Addition der genannten Kunstgattungen, sondern um eine künstlerisch kreative Synthese, deren Resultat auf den Entwurf einer völlig neuen Gattung, der liturgische Oper zielt.

Bereits mit dem Beginn menschlichen Bewusstseins tauchen in allen Kulturen rituelle Handlungen auf, die seit jeher spezifische Instrumente darstellten, den Raum zwischen Immanenz und Transzendenz auszuloten. Auch und gerade in der Kulturgeschichte der westlichen Welt hat das Ritual im Kontext liturgischen Handelns unsere kulturelle Identität, wie wir sie heute vorfinden, über Jahrhunderte hinweg substantiell und differenziert geprägt. Christoph Maria Moosmanns kongenialer Entwurf seiner „In Die Sancti Germani Abbatis“ spürt diesem so wesentlichen und dennoch beinahe verlorengegangenen Teil unserer kulturellen Identität nicht nur nach, sondern gebiert im Prozess deren künstlerischen Reflexion und Vergegenwärtigung gleichsam eine völlig neue Kategorie und Werkgattung.

Dabei wird sowohl der Begriff des Werks als auch der des Komponisten neu definiert. Das zugrundeliegende Prinzip ‚transcend and include‘ führt bestehende Werke aus unterschiedlichsten Zeiträumen vom mittelalterlichen Choral bis hin zur Avantgardekomposition innerhalb eines subtil gestalteten Prozesses zu einem neuen übergeordneten Ganzen im multimedialen Kontext zusammen. Dabei kommentieren sich und kommunizieren die unterschiedlichen Ausgangswerke nicht nur miteinander, sondern interagieren gerade im intermedialen Raum im Kontext der rituellen Handlung dergestalt, dass daraus eine völlig neue Kunstform und ein einzigartiges, unvergleichliches Metawerk entsteht.

In diesem Kontext kommt es ebenfalls zu einer Resynthese von Ritus und Kultur, zugleich die großen existentiellen Fragen der Gegenwart künstlerisch aufgreifend, formulierend und inszenierend.

Meines Erachtens handelt es sich dabei um ein völlig einzigartiges Projekt, das den Kulturbegriff und auch den Kunstbegriff als Ganzen in erheblichem Maße zu erweitern imstande ist und zugleich auf höchstem künstlerischen Niveau grundsätzliche, existentielle Fragen des Menschseins aufgreift und in einer Weise künstlerisch formuliert, die als eine enorme Bereicherung gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit zu sehen ist.

Aus diesen Gründen möchte ich die Förderung dieses bedeutenden und völlig außergewöhnlichen Projektes Ihrer Stiftung dringend anempfehlen.

Mit freundlichen Grüßen



Opernhaus Zürich AG  
Hans Rudolf Kunz  
Beleuchtungsmeister  
Falkenstrasse 1  
CH-8008 Zürich

Opernhaus Zürich AG  
Falkenstrasse 1  
CH-8008 Zürich  
T +41 44 268 64 00  
info@opernhaus.ch  
www.opernhaus.ch

OPERNHAUS  
ZÜRICH

Christoph Maria Moosmann überraschte mich im Frühjahr 2014 mit seiner, für mich sehr interessanten Idee, eine Liturgische Messe einmal ganz anders umzusetzen. Ich war erstaunt über sein ausgefeiltes Regiekonzept, welches bis auf ein paar Kleinigkeiten schon feststand. Was mich am meisten überraschte, war sein Lichtkonzept, welches mit der Regie zusammen eine Ästhetik ergibt, die ich sonst nur von Regisseuren wie Bob Wilson oder Robert Carsen kenne („Semele“ 2007).

Mit Bob Wilson habe ich 2000 und 2001 Wagners „Ring“ im Opernhaus Zürich erarbeitet und im Jahre 2005 im Theatre du Chatelet in Paris beleuchtungstechnisch neu eingerichtet. Eine weitere Zusammenarbeit ergab sich 2011 als Mr. Wilson „Norma“ in Zürich inszenierte. Zitat aus der NZZ: „Damit beginnt dieses wundersame Spiel aus Lichtobjekten, Farbwechsellern, abstrakten Formen und stilisierten Bewegungen, das der Theatermagier Wilson zur Vollendung gebracht hat und dem man sich nur staunend hingeben oder verweigern kann“.

Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, dass das Konzept von Herrn Moosmann viel mit demjenigen von Herrn Wilson gemeinsam hat und sich der grosse Aufwand in die Beleuchtung sicher lohnt. Die Lichteffekte unterstützen das Konzept von Anfang an. Mit den Videoanimationen und dem Kelch hilft Herr Moosmann dem Besucher, in eine Welt einzutauchen, die ihm wunderbare Bilder und eine tolle Ästhetik zeigt, sodass er die Liturgische Messe mit höchster Spannung mitverfolgen wird.

Der Material- und der sehr kostenintensive Personalaufwand für die Messe ist sicher gross, aber er ist notwendig, um die hohen Ansprüche einzulösen, die Herr Moosmann durch die vielfältigen Lichtsituationen stellt, die er alle schon als Animation auf seinem Rechner hergestellt hat.

Es werden Beamer mit entsprechender zusätzlicher Hardware, 2 Verfolger, LED-Leuchten als Rampen wie als Scheinwerfer, PAR, ein Lichtpult usw. benötigt. Die raumfüllende Leinwand, die von vorne mit dem Beamer und von hinten mit ca. 50 verschiedenen Scheinwerfern ausgeleuchtet wird, ist ein „Eckpunkt“ im Bühnenraum. Das Rigging für die Leinwand im „Chor“ wie vor der Orgel für Beamer und Scheinwerfer ist für mich absolut wichtig, damit das Konzept von Herrn Moosmann umgesetzt werden kann.

Mit einer speziellen Eisenkonstruktion vor dem Altar, in die FL-Röhren eingebaut sind, wird er rot leuchten und die Illusion erzeugen, als ob er im Raum schwebte. So hoffe ich!

Ich hoffe, den Zuschauer auf eine Zeitreise vom 1. ins 3. Jahrtausend mitzunehmen, indem ich versuche, den mystischen Raum der Kirche mit Licht so zu verändern, dass viele magische Momente den Besucher bei der „Oper“ begleiten.



8

## Weitere Referenzen

"Mit der Verbindung von Musik, Text, Liturgie, Licht und Choreographie schafft Christoph Maria Moosmann ein faszinierendes rituelles Gesamtkunstwerk, das zu den Ursprüngen des religiösen Rituals zurückkehrt und diese zu neuem Leben erweckt. Ich wünsche dem ambitionierten Projekt viel Erfolg!"

**Dr. Thomas GARTMANN**

*Leiter Forschung Hochschule der Künste Bern  
Präsident 5. Internationaler Kirchenmusikkongress Bern 2015*

"... eine wunderbare Idee, zu der ich Ihnen Glück und Erfolg wünsche"

**Frank BODIN**

*CEO HAVAS worldwide*

« J'ai franchement été impressionné par l'œuvre IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS et je pense que son interprétation à la Collégiale sera un grand moment. Dans une région qui dans d'autres domaines de l'activité humaine a su marier l'innovation et la tradition, cette union du chant grégorien et des sons contemporains devrait séduire ! Et il donnera à l'élargissement des orgues de la Collégiale un écho et un rayonnement suprarégional exceptionnel ! »

**Mario ANNONI**

*Regierungsrat  
ehemaliger Direktor Pro Helvetia*

"Ich freue mich sehr, in Ihnen einen Künstler kennenzulernen, der begriffen hat, dass der alte katholische Kult das Über-Kunstwerk Europas ist, das in nicht endender Fruchtbarkeit alle anderen Künste hervorgebracht oder bereichert hat.

Ihre Idee, den klassischen römischen Ritus zum Weltkulturerbe erklären zu lassen, ist genial."

**Martin MOSEBACH**

*Schriftsteller, Bühnenpreisträger*



"Wie sehr schätze und bewundere ich deinen feinsinnigen Umgang mit der Symbolkraft, die bebenden, ja geradezu betenden Farben, denen das Spektakel als solches fremd ist und die sich in die Botschaft des Gesamtwerkes harmonisch einfügen!

Ob magisch, metaphysisch oder einfach nur bis zum Urgrund der Seele reichend: Das Projekt in all seinen Dimensionen hebt die Sprache des Glaubens auf eine Verständigungsebene, welche – um das prägnanteste und für mich eindrucksvollste Beispiel zu nennen – ganz hervorragend im pulsierenden Credo inszeniert wird.

Kein jemals auf Leinwand gemaltes Bild verströmt dieses reine, strahlende Weiß, wie es von dir mit bravourösem Können in den spirituellen Raum gestellt wurde; selbst im tiefsten Schwarz lässt sich noch jene "geheimnisvolle, göttliche Schönheit" entdecken, die wahrer Kunst innewohnt"

**IWA**

*Malerin*

« C'est aussi extraordinaire que bouleversant pour Moutier. Que quelqu'un ait eu l'idée de créer un opéra consacré aux activités quotidiennes de Saint Germain est remarquable en soi, qu'il ait réussi à conceptualiser son rêve d'unir VIII<sup>e</sup> et XXI<sup>e</sup> siècles dans la collégiale de notre ville tient du prodige.

Merci d'ancrer la Prévôté dans le berceau de son histoire et en même temps de la projeter vers son avenir. L'œuvre mêlant chants grégoriens, compositions futuristes, jeux de lumières et vidéos nous proposera des lectures aussi variées que personnalisées.

De plus, l'extension des orgues permettra de mieux saisir toutes les sensibilités de l'instrument. Chacune et chacun pourra y rechercher son lien naturel, physique ou spirituel avec les moines défricheurs de la région autant que d'y entrevoir la flamme du renouveau. Moutier est fier de ses racines et se réjouit de sa destinée. »

**Marcel WINISTOERFER**

*Maire de Moutier*

Kontext

## Nachhaltigkeit

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS reiht sich ein in eine Serie von interdisziplinären Projekten mit spirituellem Hintergrund, die 1998 mit ANTIPHONA<sup>1)</sup> begonnen hat und mit SANCTUS (2019) und „L’Orgue Mystique“ (2020/21) weitergeführt werden soll. (→ S. 22f).

Insbesondere knüpft IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS an die grossen Produktionen des **festival religio musica nova** an: Da ist zunächst CINERUM<sup>2)</sup> von Horatiu Radulescu zu nennen, uraufgeführt 2005 vom Hilliard Ensemble, erneut aufgeführt 2011 in der Kunststation St. Peter, Köln; vor allem aber IMMACULATA<sup>3)</sup> von Sir John Tavener, die erste transreligiöse Messe der Welt. Nach ihrer Uraufführung mit dem Rundfunkchor Berlin im Grossmünster Zürich erfuhr IMMACULATA im *Brighton Dome* bzw. der *St. Thomas Cathedral* New York ihre britische und amerikanische Erstaufführung.

2013 erhielt Sir John Tavener den Preis der Europäischen Kirchenmusik<sup>4)</sup> unter ausdrücklicher Berufung auf IMMACULATA und das **festival religio musica nova**.

Die internationale Presse hat ausführlich über das **festival religio musica nova** berichtet: NZZ, Musik+Theater, die Süddeutsche, DIE WELT, *Crescendo* Brüssel, *Tempo Magazine* London ... Mehrere Stunden war das Festival auf Radio DRS 2 präsent. Das Schweizer Fernsehen hat eigens eine Ausgabe der Sendereihe „Sternstunden“ dem Festival gewidmet.<sup>5)</sup>

Diese internationale, nachhaltige Wirkung möchten wir weiterführen: IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS baut nicht mehr so sehr auf *big names*, dafür ist die Konzeption als interdisziplinäres Gesamtkunstwerk, das den Bogen vom Gregorianischen Choral bis *augemented reality* spannt, spektakulärer.

*Post festum* soll IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS beim renommierten Münchner Label NEOS als aufwändige DVD- und blu-ray-Edition erscheinen.

1) [www.religio-musica-nova.ch/2014\\_2015/antiphona.html](http://www.religio-musica-nova.ch/2014_2015/antiphona.html)

2) [www.religio-musica-nova.ch/2005/programm.php](http://www.religio-musica-nova.ch/2005/programm.php)

3) [www.religio-musica-nova.ch/2007/immaculata3.html](http://www.religio-musica-nova.ch/2007/immaculata3.html)

4) [www.schwaebisch-gmuend.de/1210.php](http://www.schwaebisch-gmuend.de/1210.php)

5) [www.religio-musica-nova.ch/2007/presse.html](http://www.religio-musica-nova.ch/2007/presse.html)  
[www.religio-musica-nova.ch/2005/medienecho.php](http://www.religio-musica-nova.ch/2005/medienecho.php)

## Vernetzung, Vermittlung

IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS Teil ist eines Gesamtkonzepts, das die Collégiale von Moutier als lebendigen Ort der Kultur und der Spiritualität etablieren will. Dazu gehören verschiedene Veranstaltungen im Kontext der Uraufführung wie etwa ein philosophisches Konzertprojekt und ein interdisziplinäres Symposium.<sup>1)</sup> Dazu zählt aber auch die substanzerhaltende Weiterentwicklung der historischen Kuhn-Orgel der Collégiale<sup>2)</sup>. Diese wiederum ist durch die „Ligne des Orgues“<sup>3)</sup> mit anderen Projekten der Region verknüpft.

Der sehr konkrete lokale Bezug von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS wird vielen Menschen der Region den Zugang zu einer Musik erleichtern, die sie sonst eher als „schwierig“ empfinden würden. Schon im September 2016, eineinhalb Jahre vor der Uraufführung, haben die lokalen Medien die Uraufführung von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS angekündigt.

Verschiedene Themenfelder, die von IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS berührt werden, werden im Programmheft und in dem bereits erwähnten interdisziplinären Symposium weiter ausgeführt.

Weitere Kulturvermittlungsprojekte sind angedacht.

Insbesondere aber ist IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS ein Projekt im Rahmen des **Europäischen Jahres des Kulturerbes 2018**, das von EU und Europarat lanciert und in der Schweiz vom Bundesamt für Kultur und dem Trägerverein Kulturerbejahr 2018 unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset umgesetzt wird. Dem integrativen Ansatz dieser Initiative sehen wir uns in besonderer Weise verpflichtet:

„Das Kulturerbe besteht aus von der Vergangenheit hinterlassenen Ressourcen in einer Vielfalt von Formen und Aspekten. Dazu gehören Denkmäler, Stätten, Traditionen, überlieferte Kenntnisse und Formen menschlicher Kreativität [...]“

Ziel dieser Initiative ist die Schärfung des Bewusstseins für die europäische Geschichte und die europäischen Werte sowie die Stärkung des Gefühls einer europäischen Identität.“<sup>4)</sup>

„Unser Kulturerbe [...] wird ständig neu erschaffen. Ausgehend von seinen sichtbarsten Elementen, den historischen Bauten und archäologischen Fundstätten, bietet sich 2018 die Gelegenheit, das Kulturerbe neu zu entdecken und in einen breiten Dialog über seinen Wert für die Gesellschaft einzusteigen.“<sup>5)</sup>

Dieser integrale Ansatz wird in IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS geradezu exemplarisch verwirklicht: Die vielfältige Bezüge zwischen den materiellen und immateriellen Aspekten des Kulturerbes, zwischen historischem Kulturgut und aktueller Kunst, zwischen europäischer Identität und lokaler Geschichte werden für den Zuhörer unmittelbar sinnlich erfahrbar.

1) → S. 18

2) → [www.orgues-moutier.ch/dossier\\_orgel.pdf](http://www.orgues-moutier.ch/dossier_orgel.pdf)

3) → [www.orgues-moutier.ch/ligne\\_des\\_orgues.html](http://www.orgues-moutier.ch/ligne_des_orgues.html)

5) [www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2017/02/09-cultural-heritage](http://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2017/02/09-cultural-heritage)

5) [www.kulturerbe2018.ch](http://www.kulturerbe2018.ch)

Rahmenprogramm

## Symposion

Verschiedene Themen im Kontext der Uraufführung von *IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS* sollen in Vorträgen und Diskussionen von Künstlern, Wissenschaftlern und Kulturschaffenden verschiedener Sparten sowie in einem aussagekräftigen Programmheft weiter ausgeführt und diskutiert werden.

Prof. Dr. Jan Assmann (angefragt)

Ägyptologe, Religions- und Kulturwissenschaftler, Emeritus der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

### **Religion und kulturelles Gedächtnis**

Michael Quell, Komponist, Dozent für Musikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt

### **Perspektiven künstlerischen Handelns im Spannungsfeld von Empirik und Transzendenz**

Die Frage nach der Transzendenz galt lange Zeit gemeinhin als ein Bereich der von den Kategorien des Empirisch-Logischen abgekoppelt zu sein schien. In diesem Vortrag wird es darum gehen, dem gegenüber eine gänzlich andere Perspektive zu öffnen, die, ausgehend von den empirischen Wissenschaften und mit deren Inhalten und Instrumentarien auf eine völlig neue Weise, den Bereich der Transzendenz als eine nicht nur mögliche sondern geradezu notwendige Erweiterung begreift.

An ausgewählten Beispielen wird gezeigt, wie Transzendenz und Ritual auf der einen Seite, Empirik und konkrete Struktur auf der anderen, zu einer Begegnung gebracht werden können, die in gänzlich andere künstlerische und menschliche Erfahrungsräume vorzudringen vermag.

Christoph Maria Moosmann, künstlerischer Leiter festival religio musica nova

### **Religion und Ritual**

Religion hat sich seit Anbeginn der Menschheit parallel zur allgemeinen Evolution des menschlichen Bewusstseins entwickelt. Bislang haben die etablierten Religionen keine angemessene Entsprechung zu dem fundamentalen Wandel der Auffassung von Wirklichkeit vorgelegt, der sich in den Naturwissenschaften seit Beginn des 20. Jahrhundert vollzogen hat. Andererseits wurden gewisse konstitutive Elemente von Religion nach 1968 abrupt aufgegeben.

Das Referat zeigt beispielhaft Reflexe dieser Situation im Kunstschaffen verschiedener Sparten auf.

N.N.

.....

N.N.

.....

Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος  
ein philosophisches Konzert-Projekt

Musik: Michael Quell

Texte: Roland Barthes, Gilles Deleuze, Jean-François Lyotard u.a

**Alpha - Omega**

für Gitarrenensemble und Orgel (1981)

*Schweizer Erstaufführung*

**Dark Matter**

für Oboe, Klarinette und Fagott (2011)

**Le son d'un monde secret et couvert**

Streichtrio (1994)

*Schweizer Erstaufführung*

**String II – Graviton**

Für Oboe, 2 Klarinetten, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass (2015)

*Schweizer Erstaufführung*

Ensemble Aventure

Jugend-Gitarrenorchester Baden-Württemberg

Leitung: Helmut Oesterreich

## Kalender

Mi, 21. Februar 2018	19:00 Apéro St-Germain 20:00 IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS - <b>Uraufführung</b>
Do, 22. Februar 2018	CD- und DVD-Produktion
Fr, 23. Februar 2018	18:30 Einführungsvortrag: Religion und Ritual 20:00 IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS
Sa, 24. Februar 2018	10-13 Symposion I 14-16 Symposion II 17:00 Philosophisches Konzert-Projekt 20:00 IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS
So, 25. Februar 2018	17:00 IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS





# Ausblick

# SANCTUS

eine Klangskulptur für 42 Soprane, 3 *Sound Icons* und Orgel  
von Horatiu Radulescu und Christoph Maria Moosmann

Die Bänke werden aus der Kirche entfernt, Teppiche und Kissen ausgelegt.

Der Kirchenraum: schwach aber effektiv beleuchtet.

Drei *Sound Icons* an den Seiten und im Chorraum - senkrecht gestellte Konzertflügel ohne Deckel und Mechanik, deren Saiten mit Rosshaar gestrichen werden - erzeugen eine mystisch-rituelle Stimmung.

42 Soprane in weissen Gewändern verteilen sich scheinbar zufällig im Raum.

Die *Sound Icons* verstummen. Eine Sängerin intoniert die Silbe „Sa“

Aus einer anderen Ecke des Raumes antwortet eine zweite Sängerin nur wenige Cent höher in einem korrespondierenden Rhythmus: *Duo Seraphim, clamabant alter ad alterum...*

Nach und nach stimmen die andern ein: über eine Stunde entwickelt sich ein einziger 42-stimmiger Spektralklang.

Die Orgel erweitert den Klangraum quasi ins Unendliche.

Die Komposition ist, basierend auf der Fibonacci-Reihe, mathematisch exakt konstruiert. Auch wenn das einzelne Ereignis zufällig erscheint, erweckt das Stück als ganzes den Eindruck zwingender Notwendigkeit.

Jeweils die Sängerin, die gerade singt, bewegt sich ein paar wenige Zentimeter. Die Skulptur verändert sich.

Die weissen Gewänder aus reflektierendem Material leuchten in der Dunkelheit der Kirche

*Uraufführung voraussichtlich Frühjahr 2019*

## TRANCE

Das MIDI-System der Orgel erlaubt hyperkomplexe und endlos lange Kompositionen, die ein menschlicher Spieler nicht bewältigen könnte.

TRANCE lotet die Möglichkeiten von Trance als spiritueller Technik aus und sucht gleichzeitig den Brückenschlag zwischen Neuer Musik und Pop.

*Uraufführung voraussichtlich 2021*

## Charles Tournemire: „L'orgue mystique“

Das Werk hält, was der Titel verspricht. Die zwischen 1928 und 1936 komponierten 52 „Offices“ für jeden Sonntag des Jahres bilden einen der umfangreichsten Zyklen der Musikgeschichte. Jeweils fünf Sätze beziehen sich auf die für den jeweiligen Sonntag vorgeschriebenen Gregorianischen Gesänge. Eine szenische Aufführung wird angestrebt - als Nachklang zu IN DIE SANCTI GERMANI ABBATIS.

*integrale Aufführung voraussichtlich: Dezember 2019 bis November 2020*